

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2016/0484-R5
Federführend: Referat 5		Status:	öffentlich
Beteiligt: 38 Amt für Umwelt-, Brand- und Katastrophenschutz		Aktenzeichen: Datum:	13.10.2016
		Referent:	Haupt Ralf
Sachstandsbericht zum Klimaschutzfahrplan 2015 - 2020			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
15.11.2016	Regionaler Klimarat von Stadt und Landkreis Bamberg	Kenntnisnahme	

I. Sitzungsvortrag:

Im derzeitigen Klimaschutzfahrplan hat man sich das Ziel gesetzt, die erneuerbaren Energien bis zum Jahre 2020 auf 60 % zu erhöhen (34,94 % Stand: 31.12.2014).

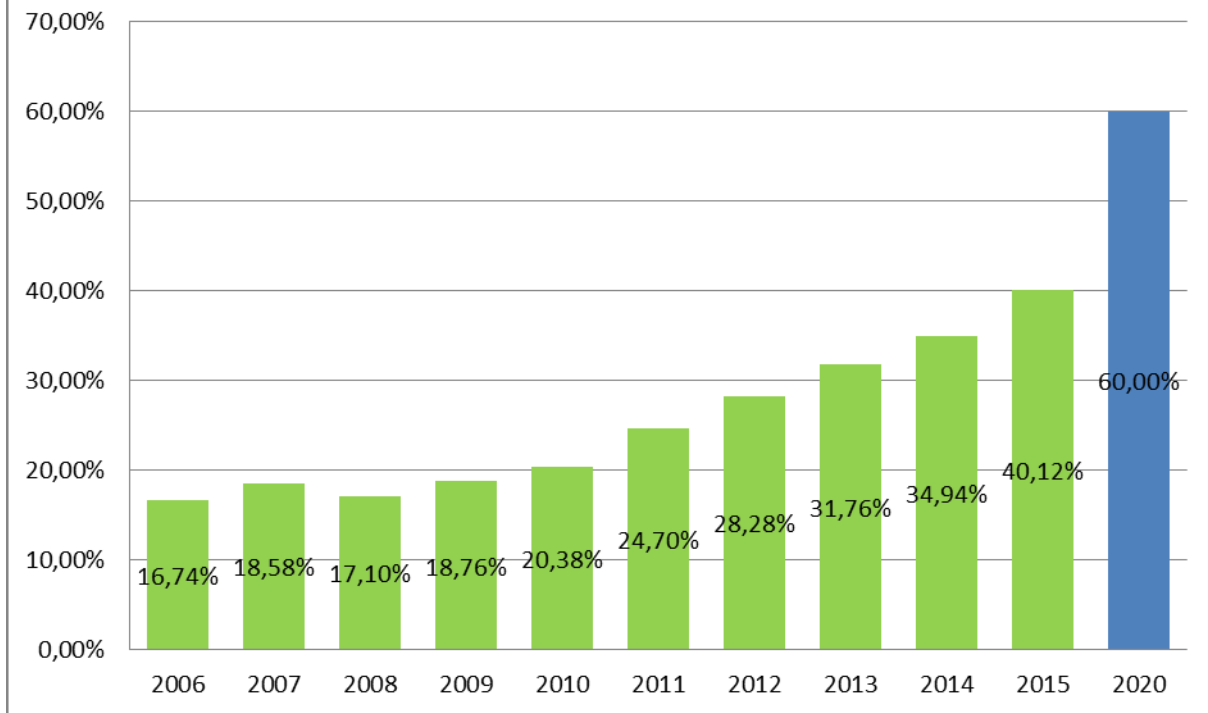
Der gesamte Endenergieverbrauch setzt sich grundsätzlich aus den Sektoren Strom mit 20 %, Wärme mit 50 % und Verkehr mit 30 % zusammen.

Im Bereich der Wärme ist die Klimaallianz derzeit intensiv mit der Ausarbeitung des Energienutzungsplans beschäftigt. Einen Sachstandsbericht hat Herr Prof. Brautsch bereits in einem vorherigen Tagesordnungspunkt präsentiert.

Auch der Bereich Elektromobilität wurde bereits in einem eigenen Tagesordnungspunkt vorgetragen, so dass wir mit diesem Bericht auf den Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich näher eingehen wollen.

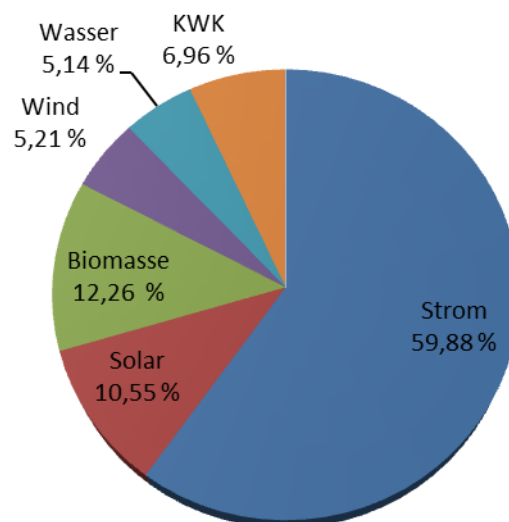
Ausgehend von der Entwicklung des Endenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen hat sich die Klimaallianz Bamberg durch die Fortschreibung des Klimaschutzfahrplanes bis zum Jahr 2020 das Ziel gesetzt, die erneuerbare Energie im Strombereich auf 60 % zu erhöhen:

Entwicklung Anteil Erneuerbarer Energien/Strom



Im Jahr 2015 hat sich der Anteil erneuerbarer Energien um 5,15 % von 34,97 % auf 40,12 % erhöht. Grund war zum einen der geringere Stromverbrauch im Haushaltsbereich um 0,94 % zum Vorjahr und zum anderen die Erhöhung des erzeugten Stromes aus erneuerbaren Energieanlagen.

Anteil erneuerbarer Energien in der Klimaallianz Bamberg, Stand: 31.12.2015



Windkraft	KA	5,21 % (LK 9,86 % / BA 0,00 %) + 0,79 %
Solar	KA	10,55 % (LK 18,28 % / BA 1,91 %) + 0,54 %
Biomasse	KA	12,26 % (LK 22,91 % / BA 0,34 %) + 1,83 %
Wasserkraft	KA	5,14 % (LK 8,16 % / BA 1,77 %) - 0,09 %
KWK	KA	6,96 % (LK 3,54 % / BA 10,79 %) + 2,07 %

EE - Gesamt KA* 40,12 % (LK* 62,76 % / BA* 14,81 %) + 5,14 %

*) KA = Klimaallianz, LK = Landkreis, BA = Stadt Bamberg – **Stand 2015**

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Gesamtstromverbrauch leicht um 0,15 % erhöht. Grund war die Steigerung des Verbrauchs im Bereich der gewerblichen Wirtschaft um 0,90 % auf einen Stromverbrauch von 713.383.676 kWh. Der Haushaltsstromverbrauch ist seit Jahren kontinuierlich rückläufig.



Energiedaten Klimaallianz Bamberg

2015

Jahr	Anzahl der Anlagen und Stromabsatzmenge					Änderung	Änderung	Änderung
	monatlich abgerechnete Anlagen		jährlich abgerechnete Anlagen			Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Anlagen	Arbeit (kWh)	Anlagen	Arbeit (kWh)	Arbeit (kWh) Gesamt	Gewerbe %	Haushalt %	Gesamtverbrauch %
2005		695.257.213		549.190.560	1.244.447.773			
2006		678.536.813		542.123.413	1.220.660.226	-2,40	-1,29	-1,91
2007		701.400.375		508.700.220	1.210.100.595	3,37	-6,17	-0,87
2008		705.983.131		517.997.161	1.223.980.292	0,65	1,83	1,15
2009		679.760.743		519.521.539	1.199.282.282	-3,71	0,29	-2,02
2010		721.371.954		533.901.259	1.255.273.213	6,12	2,77	4,67
2011		724.411.009		513.025.246	1.237.436.255	0,42	-3,91	-1,42
2012		708.797.580		510.549.722	1.219.347.302	-2,16	-0,48	-1,46
2013		712.903.960		504.277.722	1.217.181.682	0,58	-1,23	-0,18
2014		707.009.622		490.625.858	1.197.635.480	-0,83	-2,71	-1,61
2015		713.383.676		485.990.642	1.199.374.318	0,90	-0,94	0,15
Änderung seit 2005 bis 2015						2,61	-11,51	-3,62

Der Stromverbrauch im Landkreis Bamberg gliedert sich z.B. wie folgt auf:

55,67 % Industrie, Handel, Gewerbe und Kommunen

30,04 % Privathaushalten

6,22 % Stromspeicherheizungen

3,42 % Strom für Wärmepumpen

3,31 % Landwirtschaft

1,34 % Straßenbeleuchtungen

Biomasse

Der Zuwachs im Biogasbereich ist bemerkenswert, da sich die Anzahl der Anlagen nicht erhöht hat. Grund für die Erhöhung dürfte eine Optimierung der Anlagen durch eine Steigerung der Jahreslaufleistungstunden der BHKW sein.

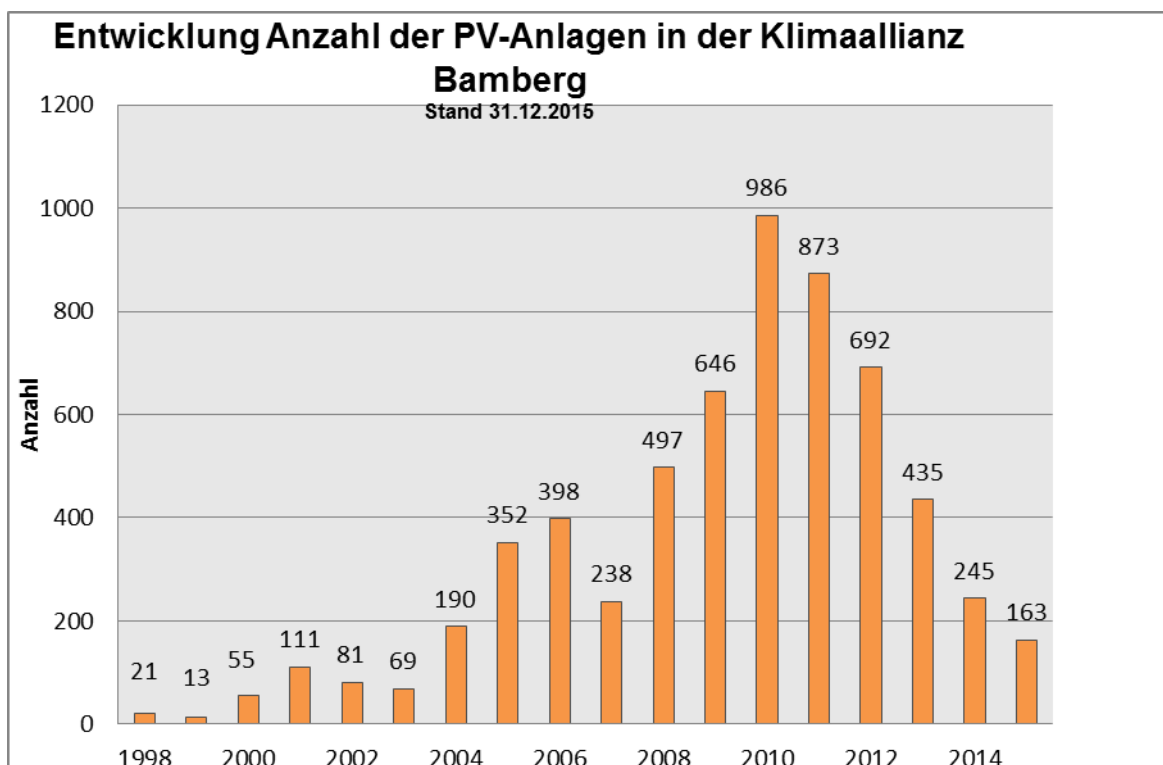
Wasserkraft

Die bereits eingetretene Klimaveränderung mit weniger Niederschlägen führt dazu, dass der erzeugte Strom aus Wasserkraftanlagen in den letzten Jahren in unserer Region stark abgenommen hat.

Waren es im Jahr 2010 noch 73.132.205 kWh erzeugte Energie, so sind es im Jahr 2015 lediglich noch 61.138.768 kWh, d.h. der Anteil ist von damals 5,83 % auf derzeit 5,14 % gesunken.

Solar

Durch die geänderten politischen Rahmenbedingungen hat sich der Ausbau der erneuerbarer Energieanlagen stark reduziert. Wurden im Jahr 2010 noch 985 PV-Anlagen errichtet, so waren es im Jahr 2015 lediglich 163.



Windkraft

Nach derzeitigem Stand werden die bereits vor der 10-H-Regelung genehmigten 17 WEA noch spürbar den erzeugten Strom aus erneuerbarer Energieanlagen erhöhen.

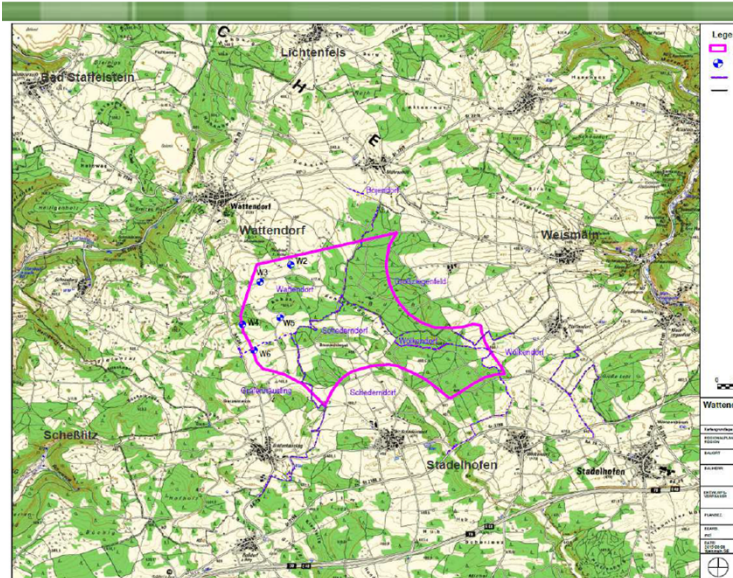
Die prognostizierte Stromerzeugung für die 17 Windenergieanlagen liegt bei 96.900.000 kWh.

In naher Zukunft wird daher der Anteil der Stromerzeugung aus Windkraft auf ca. 13,50 % ansteigen, so dass der Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich aufgrund der Umsetzung dieser Anlagen in der Klimaallianz auf fast 50 % steigen wird.

bestehende Anlagen:	15 Anlagen	31.500 KW Leistung
in Betrieb Litzendorf:	3 Anlagen	7.200 KW Leistung
in Bau Wattendorf	5 Anlagen	12.500 KW Leistung
genehmigt in Wattendorf	4 Anlagen	10.000 KW Leistung
genehmigt in Aschbach	2 Anlagen	4.800 KW Leistung

genehmigt in Ludwag	1 Anlage	2.500 KW Leistung
genehmigt in Priesendorf	2 Anlagen	6.100 KW Leistung
gesamt	32 Anlagen	74.600 KW Leistung

Projektgebiet Windpark Wattendorf-Stadelhofen
Bauabschnitt I – im Bau



Nachfolgend noch das Ranking der Kommunen der Klimaallianz Bamberg mit dem höchsten Anteil erneuerbarer Energien.

1	Stadelhofen	360,99%
2	Königsfeld	295,95%
3	Viereth-Trunstadt	271,63%
4	Pettstadt	266,66%
5	Heiligenstadt i. Ofr.	192,80%
6	Scheßlitz	151,56%
7	Strullendorf	131,57%
8	Wattendorf	128,53%
9	Frensdorf	114,38%
10	Breitengüßbach	109,07%

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Klimaschutzfahrplan hat zur Kenntnis gedient.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Klimaschutzfahrplan entsprechend umzusetzen und dem regionalen Klimarat jährlich hierüber zu berichten.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

Verteiler:

Referat 5
Amt 38